

# GRÜNE LISTE

## GABLITZ

Zugestellt durch Post.at  
AUSGABE 1/2016  
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN



DIE GRÜNEN

GABLITZ

WWW.GABLITZ.GRUENE.AT

LIGA  
Grüne Liste Gablitz



## ÖSTERREICH

### IST BARRIEREFREI!

**Zumindest dem Gesetz nach. Und um gleich mögliche JammererInnen einzudämmen: Das kam nicht überraschend!**

**Das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz ist seit 10 Jahren bereits in Kraft und alle – Behörden, Gewerbetreibende, Vereine, etc. – hatten eben bis 31. 12. 2015 Zeit dieses Gesetz auch umzusetzen. Aber was eine/n nicht unmittelbar selber betrifft, schieben viele bis zum letztmöglichen Zeitpunkt hinaus.**

Aber betrifft es eine/n selbst wirklich nicht? Barrierefreiheit heißt nicht nur die Rücksichtnahme auf RollstuhlfahrerInnen

– auch wenn wir vor allem das damit verbinden. Tatsächlich macht diese Gruppe nur ca. 4 % der vom Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz betroffenen Menschen in Österreich. Barrieren gibt es jedoch weit mehr als nur fehlende Rollstuhlrampen.

Wir alle werden älter. Wir sehen schlechter, hören schlechter, verstehen schwerer und bewegen uns anders. Von Barrierefreiheit profitieren daher nicht nur wenige, sondern eben wir alle! Welche Aspekte das in der Gemeindepolitik haben kann und was alles noch zu tun ist, versuchen wir in dieser Zeitung schwerpunktmäßig zu erörtern.

Wir hoffen, damit auch einige Tipps geben zu können, die für den ganz persönlichen Bereich wertvoll sein können.

■ GGR DI Gottfried Lamers

### INHALT

BARRIEREN

FAHRPLAN

HUNGER AUF KUNST UND KULTUR

SCHLAMPIGE VERHÄLTNISSE

JUNGE GRÜNE



## LIEBE GABLITZERINNEN UND GABLITZER!

Das Klima wird rauer! Und damit meine ich nicht die Beleidigungen und Schreiereien in den Ausschüssen. Diese erfolgen hinter verschlossenen Türen und können (und sollen) im Verborgenen bleiben.

Ich meine hier die immer offenere Arroganz und Unfreundlichkeit der ÖVP gegenüber „lästigen“ BürgerInnen. Gut, man muss in Facebook nicht mit jedem/jeder befreundet sein, aber zunehmend bekomme ich die Rückmeldungen, dass kritische Fragen an Mitglieder der Gablitz ÖVP-Fraktion mit „Entfreundungen“ geahndet werden.

Auch in öffentlichen Diskussionen werden Menschen lächerlich gemacht oder bei der BürgerInnenbeteiligung im Gemeinderat gemäßregelt. Wer sich offen gegen die Politik oder auch nur einzelne Entscheidungen der ÖVP ausspricht, läuft Gefahr auf die schwarze Liste zu kommen.

Eine traurige, aber offenbar logische, Konsequenz einer absoluten Mehrheit

Meint  
Ihr/Euer

Gottfried Lamers

→ E-Mail: [liste.gablitz@aon.at](mailto:liste.gablitz@aon.at)

# BARRIEREFREIHEIT IN GABLITZ TO-DO LISTE

Im Jahr 2009 fand in Gablitz eine Begehung unter dem Titel „Gablitz barrierefrei“ statt. Einige der damals beanstandeten Punkte wurden bis heute nicht umgesetzt, einige neue sind dazugekommen. Hier eine Auflistung die zu mehr Barrierefreiheit und somit auch zu besserer Zugänglichkeit für alle im Ort führen würde:

## BEHINDERTENPARKPLATZ GEMEINDEAMT

Der Behindertenparkplatz ist nicht wie vorgesehen als nächster an der Eingangstür gelegen. Der untere Eingangsbereich wird oft durch parkende Fahrzeuge verstellt, ist sehr beengt und die Türen zum Untergeschoß des Gemeindeamtes sind nur schwer zu öffnen.



## GEHSTEIGE

Es gibt immer noch Gehsteige, die entweder massiv durch Straßenlaternen und/oder diverse Verkehrs- und Hinweistafeln eingeengt oder sogar gänzlich versperrt sind und unpassierbar werden. Derartige Bereiche und Engstellen sollten umgehend beseitigt werden, damit ein ungehindertes Befahren und Begehen der Gehsteige möglich wird. Die ideale Breite von Gehwegen liegt bei mindestens 150 cm.

## APOTHEKE

Für die Apotheke ist immer noch kein Behindertenparkplatz vorhanden. Der Parkbereich direkt vor der Apotheke könnte ohne großen Aufwand als Behindertenparkplatz gekennzeichnet werden.

## LINZERSTRASSE

An der Linzerstraße gibt es noch immer gefährliche Straßenüberquerungen. Auf Höhe des Schwimmbads/Kindergartens Lefnärngasse wäre ein Zebrastreifen sinnvoll, da die Fahrzeuge an dieser

Straße mit hoher Geschwindigkeit fahren und ein sicheres Überqueren nur schwer möglich ist. Generell sollten vermehrt auch bei Ampeln akustische Signale umgesetzt und etwaige Straßenkanten entfernt werden.

## BUSHALTESTELLEN

Alle Bushaltestellen sollten nochmals überprüft und so adaptiert werden, dass keine Kanten den Zugang erschweren. Die Informationstafeln für den Busfahrplan sind zu hoch montiert, die Schrift der Fahrpläne selbst ist zu klein, meist nur unzureichend beleuchtet und kann so nur schlecht abgelesen werden. Informationen wie zum Beispiel die Abfahrtszeiten sollten außerdem nach Möglichkeit größer dargestellt werden, damit auch Menschen mit Sehschwächen diese leichter erfassen können. Ein einfach lesbarer Busplan vom Gemeindeamt bis nach Hütteldorf steht auf [www.gablitz.gruene.at](http://www.gablitz.gruene.at) zur Verfügung.

## HOMEPAGE DER MARKTGEMEINDE GABLITZ

Die Homepage der Gemeinde Gablitz ist wenig übersichtlich und beinhaltet anstatt konkreten Informationen oft ausschließlich Verweise auf externe Seiten. Die vielfachen Unterpunkte erschweren das Verschaffen eines Überblicks.

## GEWERBETREIBENDE

Nicht alle Gablitzer Gewerbetreibende, wie auch die Poststelle, welche nunmehr im Kaufhaus im Ort untergebracht ist, haben in der Übergangsfrist für einen barrierefreien Zugang gesorgt. Um Schlichtungsverfahren zu vermeiden und für Barrierefreiheit zu sorgen, gibt es hier daher noch dringenden Informations- und Handlungsbedarf.

## VERPFLICHTENDE BARRIEREFREIHEIT?

### Fehlender Unterlassungs- und Beseitigungsanspruch macht Gesetz zahnlos.

Am 1. Jänner 2016, endete die zehnjährige Übergangsfrist für die Herstellung von Barrierefreiheit. Damit ist das Behindertengleichstellungsgesetz in vollem Umfang anzuwenden. 10 Jahre sind eine lange Zeit. Leider wurde diese von vielen Wirtschaftstreibenden nicht genutzt. Noch schlechter sieht es bei der Barrierefreiheit für öffentliche Gebäude aus. Hier wurde die Übergangsfrist sogar noch verlängert.

Barrierefreiheit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, damit Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben führen können. In der UN-Behindertenrechtskonvention fordert Artikel 9 „Zugänglichkeit“.

→ Menschen mit Behinderungen ist der gleichberechtigte Zugang zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln,

Information und Kommunikation, einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen und anderen Einrichtungen und Diensten zu gewährleisten.

Es geht also nicht nur um unüberwindbare Stufen, sondern auch um Filme ohne Untertitel oder visuelle Anzeigen ohne Sprachausgaben.

Auch im Behindertengleichstellungsgesetz ist umfassende Barrierefreiheit im Sinne der UN-Konvention verankert. Leider hat das Behindertengleichstellungsgesetz große Defizite: Der fehlende Rechtsanspruch auf Beseitigung und Unterlassung von Barrieren macht das Gesetz zahnlos. Man bekommt zwar einen kleinen Schadenersatz, aber die Barriere, zum Beispiel Stufen in ein Restaurant, bleibt bestehen. Die Einführung



© Die Grünen

eines tatsächlichen Beseitigungs- und Unterlassungsanspruches ist deshalb dringend nötig, um die Wirksamkeit des Gesetzes auch abzusichern.

Ein selbstbestimmtes, gleichberechtigtes Leben für alle Menschen, unabhängig von der Art ihrer Behinderung oder ihrer Herkunft ist das Ziel, dass es zu erreichen gilt. Gemeinsames Lernen aller Kinder, ein diskriminierungsfreier Arbeitsmarkt und die freie Wahl der Wohnform sind unumstößliche Menschenrechte. Österreich hat hier noch einen weiten Weg vor sich.

■ Helene Jarmer, Behindertensprecherin der Grünen im Nationalrat

## BARRIEREN?

### Barrieren werden zuerst in unseren Köpfen aufgebaut. Meist ist uns dies nicht bewusst, doch wenn wir uns mit dem Thema befassen merken wir, wie „behindert“ wir denken und welche Barrieren wir überwinden müssen.

Behinderte und nicht behinderte Menschen, das sind Aspekte unserer Gesellschaft.

Für viele Menschen bedeutet Integration behinderter Menschen leider immer noch, dass man diese „mitmachen“ lässt. Noch viel zu wenig hat sich in unserem Bewusstsein etabliert, dass auch behinderte Menschen für die Allgemeinheit wertvolle Leistungen erbringen und Bestandteil der Gesellschaft sind. Es ist höchste Zeit „Inklusion“ als Gedankenansatz im Bewusstsein der Menschen zu etablieren.

Inklusion ist an sich nichts Neues. Die Idee geht davon aus, dass unsere Gesellschaft aus behinderten und nicht behinderten Menschen besteht und jeder Mensch als Teil der Gesellschaft einen Beitrag zu dieser leistet. Die Möglichkei-

ten für einen solchen Beitrag sind sehr individuell, aber schon der Ansatz selbst sollte dazu führen, einen respektvollen Umgang mit allen Menschen zu fördern.

Fast alle Personen, welche mit behinderten Menschen arbeiten, vertreten die Meinung, dass sie selbst von dieser Arbeit, von den Bekanntschaften und Freundschaften die sich dabei so ergeben, profitieren haben. Warum ein Großteil der Gesellschaft auf diese Perspektive verzichtet, kann ich mir nur mit „Angst vor dem Anderssein“ erklären. Aber wovor fürchtet man/frau sich???

Dieses „Anderssein“ erlebte ich als junger Mensch in meinen ersten Berufsjahren. Ich stand plötzlich einem schwerst körperbehinderten Mann als Mitarbeiter gegenüber. Ich muss gestehen, ich war

für einen kurzen Augenblick verwirrt. Mein Arbeitskollege war es, der mir half aus dieser neuen Situation herauszukommen. Er war ein fröhlicher Mensch, machte einige Scherze und das Leben ging in gewohnter Weise weiter. Wir waren eine kleine Gruppe junger Menschen und er war immer mit uns. Wir schätzten uns. Er wurde von seinen Vorgesetzten gleichbehandelt. Und heute weiß ich, das war die einzige richtige Art mit ihm umzugehen.

Ich weiß wie wichtig es ist, gemeinsam zu leben – gleich wie alt, welcher Hautfarbe, welches Aussehen, welchen Geschlechts ...

Wir alle sind Menschen – Behinderung findet im Kopf statt!

■ Silvia

## VERKEHRSVERBUND OSTREGION VOR AUSSCHREIBUNG

**Ein wichtiger Aspekt der Barrierefreiheit ist auch die Erreichbarkeit und die Mobilität. Es kommt unweigerlich einmal die Zeit, wo frau/man auch nicht mehr mit dem eigenen Auto fahren kann, will oder darf. Dann ist zu hoffen, dass es Verwandte gibt, die eine/n herumchauffieren oder entsprechende öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung stehen. Und spätestens dann sehen viele GablitzerInnen, dass das Angebot für den ÖV in Gablitz unzureichend und vielfach schwer nutzbar ist.**

Wir haben bereits vor einem Jahr den Gemeinderatsausschuss für Straße und Verkehr aufgerufen, die Neuausschreibung der Verkehrsdienstleistungen durch den Verkehrsverbund Ostregion- VOR zu nutzen, um entsprechende Gablitzer Wünsche in diese Ausschreibung einzubringen. Erstmals fällt ja das Monopol der Postbusse und auch andere AnbieterInnen können sich für die Busrouten nach und durch Gablitz bewerben.

Unsere Anregung, die Bevölkerung von Gablitz über das Amtsblatt zu befragen wurde seitens des Ausschussvorsitzenden GGR Richter nicht aufgenommen, also haben wir selbst ein wenig herumgefragt und eine Liste an Vorschlägen abgegeben die in einer Ausschreibung zu berücksichtigen wären. Folgende Vorschläge haben wir schriftlich eingebracht:

### Allgemeines

→ Übersichtliche und gut lesbare Busfahrpläne, die niedriger angebracht und besser beleuchtet sind

- Niederflrbusse für einfacheren Einstieg und um die Mobilität mit Kinderwagen oder Rollstühlen zu erleichtern
- Busse nach Tulln barrierefrei für die Erreichbarkeit von Krankenhaus und Pflegeheimen, häufigere Kurse ohne Umsteigen

### Routen

- Busse nach Tulln durchgängig auch in den Sommerferien und abseits von Schulzeiten
- Durchgängige Fahrt bis Allhang/ Umkehrplatz Sportplatz aller Busse
- Regelmäßige direkte Verbindungen zum Bahnhof Tullnerfeld, welcher nunmehr für GablitzerInnen der Anschluss der Züge nach Westösterreich ist
- Mehr Busse über Hochbuch und zum Hauersteig
- Anbindung an die Schnellbahn mit Rundkurs: Gablitz – Unter Purkersdorf (S) – Hadersdorf (S) – Mauerbach – Gablitz und die gleiche Strecke in Gegenrichtung

### Zusätzliche Kurse

- Attraktive Nachtverbindungen für Freitag, Samstag und Sonntag in Absprache mit Nachbargemeinden
- Abstimmung der Abfahrtszeiten der Busse von Tulln nach Gablitz an die Schulzeiten
- mindestens 1 zusätzlicher späterer Bus von Hütteldorf, mit Verbindung über Hochbuch und Hauersteig, nach dem derzeit letzten fahrplanmässigen um 16:20 Uhr
- Wiedereinführung der Nachtbusverbindung um 00:50 von Hütteldorf nach Gablitz
- Mehr Busse am Wochenende, am Sonntag mindestens stündlich
- Abstimmung der Fahrpläne mit dem Bahnfahrplan im Knoten Purkersdorf Zentrum

Wir hoffen, dass der Verkehrsverbund Ostregion zumindest einige dieser Punkte berücksichtigt.

■ GGR DI Gottfried Lamers

## LIEBER ZU FRÜH ALS ZU SPÄT

**Niemand denkt gerne an sein eigenes Alter und Gebrechlichkeit oder das seiner Verwandten. Tatsache ist aber, dass den meisten von uns unweigerlich temporäre oder dauernde körperliche „Behinderungen“ drohen. Hoffentlich so spät wie möglich, aber auch durch gesunde Lebensweise nur hinausschiebbar und nicht zu vermeiden.**

Es würde daher viel Ärger und Geld ersparen, wenn wir schon beim Neu- bzw. Umbau unserer Wohnungen und Häuser daran denken. So schön Niveauunterschiede im Wohnzimmer auch sind, mit einem Rollator oder Rollstuhl ist es nicht mehr nutzbar. Bei Bauarbeiten sollte frau/man daher gleich daran denken z. B. Stufen und Niveauunterschiede zu vermeiden, Handläufe zu montieren oder Duschen ohne Rand einzubauen. Wir selbst haben erlebt, dass bereits Türstaffeln von wenigen cm Höhe zu unüberwindlichen Hürden werden können.

Es ist heute glücklicherweise schon „normal“ bei der Geburt eines Kindes jede Art der Kindersicherung einzubauen, wie Steckdosenverschlüsse, Fensterriegel oder Treppengitter. Alle diese Sicherheitsmaßnahmen waren vor 30 Jahren unbekannt und sind heute Standard im Haushalt jeder Jungfamilie. Die gleichen Vorsichtsmaßnahmen sollten wir aber auch unseren Eltern oder uns selbst gönnen. So kostet es fast nichts Teppiche rutschfest zu machen, bei der Badewanne einen Haltegriff zu montieren und spezielle Matten zu verwenden oder andere Stolperfallen

zu beseitigen. Die überwiegende Anzahl der Rettungseinsätze erfolgt aufgrund von Verletzungen und Unfällen im Haushalt, wir sprechen daher nicht von Einzelschicksalen sondern einer relevanten Größe in der Unfallstatistik. Für alle Fälle sollte aber auch ein bedienungsfreundliches Handy griffbereit sein, um im Falle eines Falles auch Hilfe holen zu können.

Ich wünsche viel Gesundheit und keine Unfälle!

■ Dagmar

## GEHT NICHT, GIBT ´S NICHT

Interview mit Dorota Brożek, Gründerin von Power Consulting.

### Woher nehmen Sie die Kraft?

Ganz einfach, ich liebe das Leben.

### Aber wie setzt sich bei Ihnen die Kraft frei?

Sie erwacht, wenn ich mit den Widrigkeiten konfrontiert werde. Meine Behinderung setzt mir Grenzen und Barrieren. Ich sitze im Rollstuhl und kann manche Dinge nicht tun. Jedoch diese Barrieren setze ich mir nicht selbst, oft tun es unbewusst die anderen. Da die Barrieren von Menschen erschaffen wurden, sind sie weder unantastbar noch unveränderlich. Zweitens, habe ich von meiner Mama das Lebensmotto übernommen: „Geht nicht, gibt ´s nicht“. Ich halte daran fest.

### Sie sprechen immer so schön über Ihre Mama ...

Weil meine Mama der wichtigste Mensch in meinem Leben ist. Mama kämpfte um und für mich wie eine Löwin. Sie stand immer auf meiner Seite. Sogar als ich, noch als Teenager, mir die Haare rot gefärbt habe und Mama in die Schule zitiert wurde, sagte sie zum Klassenlehrer: OK, das nächste Mal wird meine Tochter eine andere Farbe wählen, zum Beispiel lila. Und später, zu Hause, meinte sie: Dorotka, diese Haare sehen schauderhaft aus. Mach das nicht! Mama gab mir Selbstwertgefühl, Fähigkeiten und Widerstandskraft.

### Sind Sie ein geduldiger Mensch?

Bei der Arbeit fällt es mir schwer, Geduld aufzubringen. Manchmal rede und handle ich zu schnell.

Das Leben lehrte mich pragmatisch zu sein. Wenn ich mit einer Situation konfrontiert werde, wo ich weiß, ich kann sie nicht ändern, dann bin ich ruhig. Und geduldig.

### Ihre Firma „Brożek Power Consulting“, obwohl sie generell Menschen mit

**Behinderung helfen soll, ist aber vor allem auf Menschen ohne Behinderung ausgerichtet: sie soll ihnen nahe legen, wie sie Menschen helfen können, denen sie helfen wollen oder sollten.**

Wir alle haben verschiedene Talente, aber auch Schwächen. Jeder von uns geht an seine Aufgaben anders heran, anders bewältigt er auch die Probleme.

In unserer Vielfalt liegt unsere Kraft. Das sogenannte diversity management beruht auf dem konstruktiven Nutzen dieser Vielfalt in Betrieben. Dazu gehört Inklusion, also die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in das Berufsleben. Brożek Power Consulting organisiert Vorlesungen und Workshops für Manager, Firmenchefs und Organisationen, die Menschen mit Behinderung einstellen möchten, aber die Bedingungen und Bedürfnisse nicht kennen.

**Barrieren bedeutet nicht nur Rampen und Treppen, auch Mitmenschen haben ihre Barrieren. Viele wissen nicht, sich richtig zu verhalten, verspüren Angst und verlieren oft, voll Mitgefühl, ganz einfach ihre Natürlichkeit, oder verletzen GesprächspartnerInnen durch eine falsche Formulierung ...**

Kein Wunder. Wir kennen uns nicht. Mit den JournalistInnen spreche ich meistens viel über die Wortwahl. Oft lesen wir: an den Rollstuhl gefesselt. Welches Bild haben wir vor Augen? Ein passiver, armer Mensch, der nichts kann. Wobei ein Rollstuhl eine sehr gute Sache ist. Etwas, was dem Menschen die Fortbe-



wegung ermöglicht. Oder sie schreiben er leidet an ... sagen wir Multipler Sklerose. Blödsinn. Niemand leidet unentwegt. Jeder Mensch erlebt Glücksmomente, erfreut sich am Leben. Ich sage den JournalistInnen: Schreibt konkret. Poetisiert nicht. Herr Kowalski leidet nicht, er ist an Multipler Sklerose erkrankt.

**Brożek Power Consulting war ein Schuss ins Schwarze. Und was war davor? Sie absolvierten Studien, kramelten die Ärmel hoch und ...**

Ich habe Slavistik in Kombination mit Politik und Publizistik studiert. Ich habe auch einen Lehrgang für Lebens- und Sozialberatung mit Schwerpunkt Sexuelle Beratung und Pädagogik absolviert. Ich wusste schon immer, dass ich Menschen helfen will. Bereits während des Studiums gründete ich mit Kollegen ein Referat für Menschen mit Behinderung. Ich gründete auch das Hilfe- und Beratungszentrum BIZEPS, eine sehr wichtige Institution in Wien ...

**... das jetzt ohne Sie tätig ist? Ihr Baby wurde flügge?**

Ach! Ich habe bereits viele solcher Babys in die Welt entlassen! Ich war

## GRÜNE THEMEN

Mitbegründerin des Senders Freak Radio, der bis heute tätig ist, ich leitete ihn vier Jahre lang. Bei diesem Sender arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung, meistens ohne Honorar. Ich habe mich oft im Leben engagiert, ohne Bezahlung zu erwarten.

### ... aber man muss doch von etwas leben?

Ich verdiente als Trainerin und organisierte auch Workshops zur Sexualität für Menschen mit Behinderung. Ich war für die Presse tätig, hielt Vorlesungen an den Hochschulen in Klagenfurt und in Innsbruck. Das Jahr 2002 war die Wende. Mit einer Gruppe von FreundInnen, wie auch ich mit Behinderung, gründeten wir WAG, die Wiener Assistenz Genossenschaft, bis 2009 war ich die Vorsitzende. Es ging um eine bezahlte Hilfe für Bedürftige, die ohne persönliche Assistenz nicht arbeiten könnten und gezwungen wären, ohne Betreuung zu Hause zu leben. Menschen wie mir reicht es nicht, dass jemand von der Sozialhilfe nur für ein paar Stunden kommt. Dank solcher erweiterter persönlicher Assistenz können Menschen mit stark eingeschränkter Mobilität in ihrer privaten Wohnung leben und beruflich aktiv sein.

### Und wie wird die persönliche Assistenz finanziert? Auf welcher Rechtsgrundlage?

Persönliche Assistenz ist seit 2008 eine

eingetragene Berufsgruppe für Soziales, wie ein/e BeschäftigungstherapeutIn oder BetreuerIn im Pflegeheim. Oh, darauf bin ich besonders stolz! Die AssistentInnen haben einen Kollektivvertrag für Sozialberufe, sind versichert und erwerben Pensionsanspruch. Die Assistenz-Tätigkeit umfasst jegliche Lebensbereiche und sämtliche Maßnahmen, wo Hilfe aufgrund einer Behinderung benötigt wird. Kurz gesagt: ein/e BetreuerIn ersetzt, je nach Bedarf, Hände, Beine, Muskelkraft, Augen oder Ohren eines Menschen mit Behinderung.

### WAG ist Ihr weiteres Kind, dass Sie großgezogen und als selbständig in die Welt entlassen haben.

Im ersten Jahr des Bestehens gelang es WAG, 7.000 Betreuungsstunden für Bedürftige zu organisieren, und sieben Jahre später waren es 180.000 Stunden im Jahr. WAG wächst und funktioniert gut, also dachte ich, es wäre an der Zeit, mich neuen Herausforderungen zu stellen. Mit Brožek Power Consulting leite ich Workshops und halte Vorträge, vorwiegend für Unternehmer und Führungskräfte zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

**Angeblich haben 20 % der Bevölkerung eine Behinderung. Aber wo ist die Grenze? Wann ist jemand „behindert“? Ich als Linkshänderin habe so meine Probleme beim Bedienen verschiedener Geräte ...**

Das ist ein super Beispiel. Sie sehen es selbst: Hier ist die Barriere die fehlende Vorstellungskraft der ProduktentwicklerInnen und HerstellerInnen, die den Markt mit Produkten des täglichen Gebrauchs übersättigen, aber nur für die rechte Hand geeignet! Nicht Ihre Linkshändigkeit ist das Problem, sondern das eingeschränkte Denken anderer, die in Linkshändigkeit eine Anomalie sehen.

### Was möchten Sie unseren LeserInnen auf den Weg geben?

Dass im Grunde genommen das Thema persönliche Assistenz uns alle betrifft. Es lohnt sich, von der kleinen Gruppe der Menschen mit Behinderung zu lernen, die für die Mittel für sich selbst und die betreuende Person, die ein würdevolles und aktives Leben ermöglicht, kämpfen. Die Politik jammert, es sei zu teuer, aber Pflegeheime kosten auch Geld. Und unser Modell schafft sogar Arbeitsplätze. Wir wollen so lange wie möglich leben und lange bedeutet – immer mehr auf die Hilfe des Nächsten angewiesen zu sein. In Wien entsteht ein Betreuungsheim nach dem anderen, aber wer möchte dort leben? Jeder möchte so lange es geht in den eigenen vier Wänden wohnen. Deshalb wiederhole ich: Leute, macht die Augen auf, sorgt dafür, weil es schneller als euch lieb ist, euch selbst betreffen kann!

■ Im Gespräch mit Dorota Krzywicka-Kaindel

## VERLUSTANZEIGE

**Haben Sie schon einmal etwas verloren? Ich meine jetzt nicht den Schlüssel oder eine andere Kleinigkeit, sondern was Großes. Was richtig Großes? Zum Beispiel ein Kabel. Viiiieel Kabel. So ca. 250 m Elektrokabel.**

Bis vor kurzem war es noch da! Hat sogar noch Elektrizität geliefert und plötzlich war es weg. Nein, nein keine Angst – nicht gestohlen, sondern einfach nicht wiederzufinden. Wer meint, dass es ja da irgendwo in der Erde sein müsste zwischen dem Elektroanschluss des Sportplatzes und dem Vereinshaus, hat Recht. Irgendwo ist es, nur weiß plötzlich niemand mehr, wo. Angeblich hat sogar der Bagger gegraben und gegraben, drei Tage lang um es wiederzufinden – leider vergeblich. Es blieb verschwunden.

Also hat die Gemeinde halt eine neue Künette gegraben und ein neues Kabel verlegt. Kostete ja eh nur um ca. 7.000,- € mehr als ursprünglich veranschlagt.

Arbeitslosen SchatzsucherInnen wird empfohlen das Gelände rund um den Sportplatz abzusuchen. Die Chancen stehen nicht schlecht, das Kabel doch irgendwann wiederzufinden. Irgendwo muss es ja sein. Das verflixte Kabel.

■ GGR DI Gottfried Lamers



# BARRIEREFREIHEIT IN DER GEMEINDE

Ende 2014 hat die GRÜNE Liste Gablitz vorgeschlagen, einen Vortrag zum Thema Barrierefreiheit zu veranstalten, um seitens der Gemeinde auf das Auslaufen der Übergangsfrist des Bundes-Behinderten-Gleichstellungs-Gesetzes 2006 vorbereitet zu sein. Zu dieser Veranstaltung wollten wir, als gemeinsame Aktion des Dorfwirtschaftsausschusses mit dem Sozialausschuss, einladen.

Nach der von den GRÜNEN gewonnenen Wahl 2015 wurden jedoch die Dorfwirtschaftsagenden von der ÖVP gestrichen und das Thema versandt. Erst durch mehrfache Anfragen im Sozialausschuss konnten wir die Idee einer derartigen Veranstaltung wiederbeleben und im November 2015 gab es dann tatsächlich einen derartigen Workshop. Bezeichnend war jedoch, dass es in der ÖVP niemanden gab, den dieses Thema interessierte und von der SPÖ auch nur der zuständige Ausschussobmann anwesend war (hingegen alle MandatarInnen der GRÜNEN).

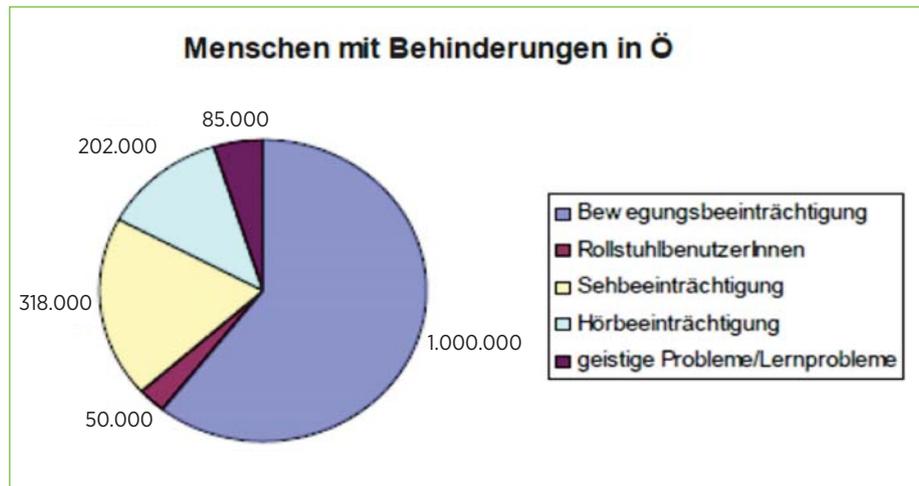
Dabei betrifft das Thema uns alle! Aus der untenstehenden Grafik ist ersichtlich, dass es sich nicht um ein „Orchideenthema“ handelt.

In Summe sind daher derzeit ca. 1,7 Mio. Menschen vom Aufbau künstlicher, menschgemachter Barrieren betroffen, 2050 werden bereits 34 % der Bevölkerung betroffen sein.

Der Vortrag selbst wurde von ExpertInnen des Landes NÖ durchgeführt und konzentrierte sich stark an den Umsetzungsmaßnahmen die Gemeinden betreffen.

Für Gablitz wurden in der Diskussion folgende Punkte identifiziert:

- Barrierefreier Zugang zum Gemeindeamt
- Kinderwagengerechte und barrierefreie Befestigung des Radwegs zwischen Hauersteig- und Hörsbachstraße
- Behindertenparkplatz vor allen öffentlichen Gebäuden
- Barrierefreie Eingangstüren oder zumindest Klingeln in den öffentli-



- chen Gebäuden (Festhalle, Schule, Kindergarten)
- Barrierefreie Gemeinde-Homepage
  - Größere Schrift
  - Verlinkungen
  - Sprachfunktion
- Lesbare und beleuchtete Busfahrpläne
- Zugang zur Post barrierefrei gestalten
- Niederflurbusse

Das Problem mit dem Behinderten-Gleichstellungsgesetz ist, dass es niemanden zu direkten Maßnahmen zwingt und nur den von den Barrieren Betroffenen eine Möglichkeit zur Klage auf Schadenersatz gibt. Es muss sich also erst recht wieder jedeR ihr/sein Recht selbst erkämpfen und die entsprechenden Maßnahmen von der Gesellschaft, also auch der Gemeinde, einfordern.

Als verantwortungsbewusste GemeindepolitikerInnen werden wir darauf drängen, diese Maßnahmen

bereits vorausschauend, auch ohne entsprechende Klagen wegen etwaiger Versäumnisse in Gablitz umzusetzen.

Als BürgerInnen ersuchen wir Sie auch jetzt schon auf Barrieren jeglicher Art zu achten und allfällige Problemstellen zu identifizieren und zu melden. Schon um Ihr eigenes Wohlbefinden in der Gemeinde nachhaltig abzusichern.

Kein Mensch ist „behindert“, aber viele werden durch Unachtsamkeit und Dummheit „gehindert“ die gleichen Rechte in Anspruch zu nehmen wie die Mehrheit.

■ GGR DI Gottfried Lamers



## JUNGE GRÜNE

### PURKERSDORF GABLITZ

Die Jungen Grünen Purkersdorf-Gablitz haben eine neue Sprecherin! Die Gablitzer Lehramtsstudentin, Miriam Übler, wird die Jugendorganisation 2016 in unserer Region vertreten. Als nächste Veranstaltung laden die Jungen Grünen zu einem Themenabend:

„Festung Europa“, „Grenzzaun“ und „Asyl auf Zeit“ – obwohl sich die österreichische Zivilgesellschaft in den vergangenen Monaten als überaus solidarisch mit den flüchtenden Menschen aus den Krisenregionen des Nahen Ostens erwiesen hat, spiegelt sich dies nicht in den Handlungsweisen der Behörden und der Regierung wider. Das österreichische

Asylsystem ist undurchsichtig, ineffizient, und über alle Maßen zeitraubend. Aus gegebenem Anlass laden die Jungen Grünen Purkersdorf-Gablitz daher am 19. 2. um 19 Uhr zum Themenabend „Flucht & Asyl“ mit Michael Genner im Shakespeare Pub, um



sich mit dieser überaus aktuellen Thematik näher auseinanderzusetzen.

■ [purkersdorf@junge-gruene.at](mailto:purkersdorf@junge-gruene.at)

## FORDERUNGEN FÜR EINE BESSERE BILDUNG



### LEHRERINNEN ALS UNTERSTÜTZENDE COACHES

In der gegenwärtigen Lernkultur, in der der Leistungsdruck immer mehr wächst, beginnt die Schule den gesamten Tagesablauf von jungen Menschen zu kontrollieren – und dies nicht auf positive Art und Weise. Immer häufiger berichten die Medien über Jugendliche, die an Depressionen und einem Verlust des Selbstwertgefühls leiden. Schule, so scheint es, macht offiziell krank. Um diesem

Zustand mit anderen Mitteln als Psychopharmaka entgegenzuwirken, fordern wir eine unabhängige sozialpädagogische und psychologische Betreuung für jeden Schulstandort und eine sofortige Reduktion des Leistungsdrucks.

Lehrerinnen und Lehrer sollen nicht länger als Torhüterinnen und -hüter für die nächste Schulstufe oder den nächsten Schultyp fungieren, sondern stattdessen in ihrer Rolle als Coaches bei der Dokumentierung des Lernfortschrittes und der Förderung der Schülerinnen und Schüler unterstützend wirksam werden. Nicht das standardisierte Endziel, sondern der individuelle Weg der Lernenden dorthin, sollte im Fokus des Unterrichts stehen.

### SCHLUSS MIT DEM VERALTETEN NOTENSYSTEM

In diesem Sinne fordern wir ebenfalls die Abschaffung der konstanten Notenverteilung. Der Druck wird nicht nur durch die übermäßige Benotung von Leistung und die Durchführung von Tests überstupid auswendig gelernte Schulbuchseiten erhöht, Noten sagen darüber hinaus wenig über die Begabung von Schülerinnen und Schülern aus. Wir alle kennen das Problem, dass ein „Befriedi-



gend“ bei einem Lehrer bzw. einer Lehrerin nicht unbedingt dem „Befriedigend“ einer anderen Lehrkraft entspricht.

Noten werden nur zu dem Zweck verteilt, um Schülerinnen und Schüler in einer wettkampffartigen Lernumgebung zu kategorisieren, nicht aber um ihnen hilfreiches Feedback über ihren Lernfortschritt zu geben. Möglichst früh wird den Lernenden damit suggeriert, dass nur das Endergebnis zählt, und nicht die Anstrengung und die Zeit, die zur Erreichung dieses Ziels aufgewendet wurden. Aus diesem Grund fordern wir wiederum, dass statt einer punktuellen Leistungsmessung, die konstante, individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern im Mittelpunkt stehen sollte.

### FÜR EIN RECHT AUF FREIZEIT

Darüber hinaus fordern wir die Umsetzung der ganztägigen Schule mit Kernzeit von neun bis fünfzehn Uhr. Lernen soll endlich wieder Teil der Schule und nicht des Familien- und Freizeitalltags sein. Indem in der verschränkten Ganz-

## INNOVATION IM FÄCHERKANON

tagsschule Unterrichts- und Lernzeit gezielt miteinander verbunden werden, könnten Hausübungen der Vergangenheit angehören. Schon lange weist die Forschung auch daraufhin, dass ausreichend Schlaf nicht nur wichtig für die Aufmerksamkeit, sondern auch für das Wohlbefinden von Menschen ist. Deshalb soll es Schülerinnen und Schülern durch die Verschiebung des Schulbeginns um eine Stunde ermöglicht werden, in ihrem eigenen Bett, statt erst im Klassenzimmer aufzuwachen und dem Unterricht aufmerksam zu folgen.

### POLITISCHE BILDUNG FÜR ALLE

Wir fordern moderne Schulfächer, die uns im alltäglichen Leben direkt betreffen. Bereits jetzt wäre es gemäß dem Lehrplan Aufgabe der Schule, die Schülerinnen und Schüler zur „Wahrnehmung von demokratischen Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten“ zu befähigen. Wir fordern die Erfüllung dieser Pflicht mit der Einführung eines

eigenständigen durchgängigen Fachs „Politische Bildung“ ein.

### ETHIKUNTERRICHT STATT BIBELZITATEN

Mit dem fallenden Interesse am Religionsunterricht und der gleichzeitig immer größer werdenden Vielfalt an Religionen, macht es immer weniger Sinn, dieses Bedürfnis in den Schulen flächendeckend ansprechen zu wollen. Religion ist Privatsache und hat daher in den Schulen keinen Platz! Die religiöse Erziehung sollte gänzlich in den Händen der verschiedenen Glaubensgemeinschaften liegen und nicht durch den säkularen Staat finanziert werden. Wir sind für einen unabhängigen Unterricht, der Religion, Ethik und gesellschaftliche Fragen behandelt und diskutiert.

### SEXUALKUNDE IN DIE SCHULE

Der Sexualkundeunterricht in der Schule ist veraltet oder findet gar nicht statt. Gegenwärtig klären sich besonders viele junge Menschen durch leider leicht zugängliche Pornos im Internet auf, die nur sehr eingeschränkt bis gar nicht zeigen, wie guter gleichberechtigter Sex aussehen könnte und vor allem die sexuelle Ausbeutung von Frauen festschreibt.

Aufklärung funktioniert in Österreich noch immer nicht wirklich. Wir fordern eine Totalreform des Sexualkundeunterrichts, bei dem neben Biologie auch die Vielfalt an Sex nicht zu kurz kommt.

### FRAUEN AUF DIE TAGESORDNUNG

Es braucht ein stärkeres Sichtbarmachen von Frauen im Unterricht. Es ist im 21. Jahrhundert nicht nachvollziehbar, weshalb von den Lehrmitteln und vom Lehrpersonal im Unterricht innovative und bedeutsame Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen, noch immer kaum im Unterricht thematisiert werden.

Es wäre nicht nur wichtig zu erfahren, dass zum Beispiel Ada Lovelace den ersten Computer programmiert hat, sondern auch gleichberechtigte Sprache besonders für junge Menschen viel verändern kann. So haben Studien bereits gezeigt, dass die in der Ausbildungszeit vorherrschende Männernorm dazu führt, dass sich Schülerinnen von Beginn an weniger zutrauen und gewisse Berufsgruppen für sich selbst überhaupt nicht mehr in Erwägung ziehen.

■ Miriam

## WAS WIRD AUS DEM JUGENDZENTRUM?

**Vor mittlerweile eineinhalb Jahren habe ich den Wunsch nach einem Jugendzentrum erstmals an den Gablitzer Gemeinderat herangetragen. Was seither passiert ist, zeugt nicht gerade von Umsetzungswillen von Seiten des Bürgermeisters.**

Dabei hatte alles sehr positiv begonnen. Mein Vorschlag nach einem konsumfreien und offenen Raum für Jugendliche wurde parteiübergreifend gutgeheißen. Nach ersten Treffen kristallisierte sich bereits eine Kerngruppe von 6 Jugendlichen heraus, die ein Konzept für das mögliche Jugendzentrum entwickeln wollte. Da es zu Beginn der Arbeitsgruppe von Seiten des Bürgermeisters bei vielen der, von uns vorgeschlagenen Standorte hieß, dass ein Jugendzentrum dort nicht möglich wäre, kam schließlich die Idee nach einer Containerbauweise auf.

Hier wurden von der Jugendgruppe An-

gebote eingeholt und auch ein möglicher Standort wurde gefunden. Jedoch stellte diese Variante schlussendlich eine zu hohe Investition für die Gemeinde dar und musste deshalb wieder abgesagt werden. Komischerweise trat der Bürgermeister kurz darauf mit dem ehemaligen Bier & Mehr in Kontakt, um hier einen möglichen Raum auszuhandeln. Komisch, da das ehemalige Lokal ursprünglich mein allererster Standortsvorschlag war, jedoch von Seiten des Bürgermeisters immerzu als unmöglich abgetan wurde. Gut, ein halbes Jahr nach Beginn der Gruppe war eine Verhandlung also doch möglich. Den Zuschlag für das leerstehende Lokal

erhielt allerdings trotzdem nicht die Gemeinde, sondern Wirtschaftstreibende. Den genauen Grund kenne ich nicht, dass erst so spät mit dem Lokalbesitzer in Kontakt getreten wurde, war jedoch mit Sicherheit nicht hilfreich.

Mittlerweile traf sich die Jugendgruppe bereits seit über einem Jahr, die Motivation sank und die Chancen auf tatsächliche Umsetzung wurden immer geringer. Es wurde weiter gesucht, und der Kontakt mit mehreren möglichen Standorten aufgenommen und eine Absage nach der anderen eingesammelt. Mit Unterstützung einer Beauftragten des Landes NÖ wurde das von den Jugendlichen

## GRÜNE THEMEN

erarbeitete vorliegende lückenlose Konzept zu Inhalt und Organisation des Jugendzentrums auch im Speakerscorner dem Gemeinderat vorgestellt, der reale Raum zur tatsächlichen Umsetzung fehlt weiterhin. Der Versuch im Vereinstreff einen Raum zu bekommen, wäre mit einer Reduktion auf eine Minimalvariante verbunden gewesen, auf die keineR der Jugendlichen wirklich Lust hatte.

Ende Dezember 2015 kam dann noch einmal etwas Hoffnung auf, da die Räumlichkeiten des Biogriechen ab Februar 2016 frei werden würden. Gemeinsam mit der Jugendgemeinderätin wurden die Räume sogleich als Wunsch und letzte

Hoffnung von mir kommuniziert. Überraschend verkündete der Bürgermeister beim heurigen Neujahrsempfang allerdings bereits stolz, dass er es geschafft hätte, ein Pressbaumer Blumengeschäft zur Expansion nach Gablitz zu ermutigen – im Lokal des ehemaligen Biogriechen.

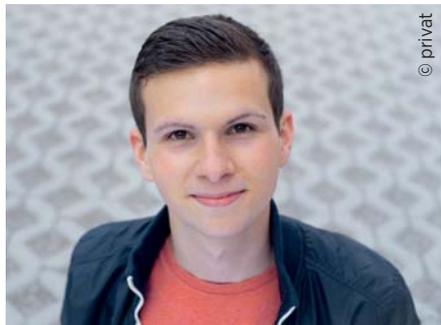
Während es auch ein paar ÖVP-Gemeinderätinnen gibt, die sich für die Jugendgruppe stark machen, scheint der Bürgermeister Jugendinteressen immerzu hintan zu stellen. Die Umsetzung wird hinausgezögert, die Jugendlichen immer wieder aufs nächste Treffen vertröstet und schlussendlich bleibt alles beim Alten. Wer will, dass Jugendliche im Ort

bleiben, muss auch ein entsprechendes Angebot schaffen und Prioritäten setzen. Ich halte ein Jugendzentrum für ein wichtiges Zukunftsprojekt, einen Ort an dem Jugendliche mit unterschiedlichem Hintergrund einander begegnen, Beziehungen knüpfen und etwas Leben nach Gablitz bringen. Deshalb gebe ich die Hoffnung auch trotz allem nicht auf, dass wir es gemeinsam doch noch irgendwann schaffen, hier etwas auf die Beine zu stellen. Wer sich einbringen möchte, oder neue Standortideen hat, kann sich gerne bei mir melden.

■ Florian Ladenstein  
florian.ladenstein@junge-gruene.at

## GABLITZ IST HUNGRIG AUF KUNST UND KULTUR

**In der Gemeinderatssitzung vom 3. Dezember wurde in Gablitz auf Initiative der Grünen Liste Gablitz einstimmig beschlossen, dass gemeindeeigene Kulturveranstaltungen künftig leichter für alle zugänglich sein sollten.**



Die Marktgemeinde Gablitz wird Partnerin des, vom Schauspielhaus Wien und der Armutskonferenz initiierten, Vereins „Hunger auf Kunst und Kultur“. PartnerInnen dieser Aktion ermöglichen Menschen mit finanziellen Engpässen die Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben. Mit dem von der Caritas ausgegebenen Kulturpass erhalten Menschen in prekärer Einkommenssituation freien Eintritt bei allen Kultureinrichtungen, Theatern, Museen, usw., welche an dieser Aktion teilnehmen. Gablitz setzt damit einen sinnvollen und wertvollen Schritt für eine inklusive Gesellschaft, in der keine Person ausgegrenzt wird.

Nach dem Abschluss der nötigen Vereinbarungen werden künftig drei Prozent

der Gesamtkartenanzahl bei gemeindeeigenen Kulturveranstaltungen kostenlos für KulturpassbesitzerInnen zur Verfügung gestellt. Das eigentliche Ziel bleibt natürlich weiterhin, dass alle Menschen endlich ausreichend Mittel und Möglichkeiten für ein selbstbestimmtes Leben haben. Solange die Kluft zwischen Arm und Reich jedoch nicht beseitigt wird, gilt es von Armut betroffene Menschen bestmöglich zu unterstützen und auch ihnen die Chance für die Teilnahme am Kulturleben zu geben.

Folgende Personen sind ohne weitere Einzelprüfung zum Besitz eines Kulturpasses berechtigt:

- Bezug von Bedarfsorientierter Mindestsicherung,
- Pensionsausgleichszulage,
- Mindestsicherungsrichtsatzergänzung oder
- Taschengeld für AsylwerberInnen.

Die Ausgabe des Kulturpasses und etwaige Prüfung sonstiger Kriterien wird die Caritas Gablitz übernehmen. Wer nachprüfen möchte, ob sie oder er Anspruch auf einen Kulturpass hat, kann die Vergabekriterien auf der Homepage

der Caritas St. Pölten nachlesen.

Personen die sich die Teilnahme bei kulturellen Anlässen oder auch den gesellschaftlichen Alltag nicht leisten können, tendieren dazu zu vereinsamen.

Kunst und Kultur machen es möglich Freundschaften und Beziehungen aufzubauen, im Kontakt mit anderen zu bleiben, Lebensqualität zurückzugewinnen und die Hoffnung und Lebensfreude trotz schwieriger Zeiten nicht zu verlieren. Mit dem Beitritt zu „Hunger auf Kunst und Kultur“ wird Gablitz eine von sehr wenigen Gemeinden in Niederösterreich werden, die hier gemeinsam mit der Aktion ein erstes Angebot schaffen.

Ich freue mich, dass ich mich hier in Gablitz nach vielen Diskussionen und Überzeugungsarbeit letztendlich durchsetzen konnte. Noch schöner wäre es, wenn weitere Nachbargemeinden und Kultureinrichtungen unserem Beispiel nachfolgen und den Hunger auf Kunst und Kultur stillen.

■ Florian Ladenstein

# ISLAMISMUS UND RECHTSEXTREMISMUS – MEHR GEMEINSAMKEITEN ALS GEGENSÄTZE

**Brennende Flüchtlingsheime auf der einen und Terror wie zuletzt in Paris auf der anderen Seite. Rechtsextreme und Islamisten haben mehr Gemeinsamkeiten als auf den ersten Blick erkennbar ist. Ist der Islamismus eine andere verwandte Form von Rechtsextremismus?**

Rechtsextreme inszenieren sich auch in Österreich als Rebellen gegen herrschende Systeme. Die einen gegen den „Westen“, die anderen gegen Regierungen, die nicht das „gesunde Volksempfinden“ exekutieren wollen - und beide vor allem gegen die USA und Israel.

Niemand spinnt daher so hartnäckig und ausdauernd absurde Verschwörungstheorien wie Rechtsextremisten und Islamisten – der Verbreitung im Internet scheint kaum Grenzen gesetzt zu sein.

Dabei stets im Mittelpunkt: Die heraufbeschworene Bedrohung durch Dritte, die entweder das „reine Volk“ oder die „reine Lehre“ gefährde. Dieses Bedrohungsszenario wird zur Dauer-mobilisierung der eigenen Anhänger und Anhängerinnen benutzt und dient nicht zuletzt auch der Rekrutierung selbiger. Durch Untergangsszenarien und apokalyptische Endzeitstimmung versammeln sowohl Rechtsextreme als auch Islamisten ihre Anhängerschaft hinter ihren jeweiligen „Führern“. Die agitative Erregung befindet sich bei beiden extremen Gruppierungen praktisch immer am Höhepunkt. Der selbst skizzierte und gebetsmühlenartig vorgepredigte Untergang, rechtfertigt im Extremfall Gewalt als letzte scheinbare Selbstverteidigung.

## TÄTER IN SELBST INSZENIERTER OPFERROLLE

Ein gemeinsamer Feind eint bekanntlich und schafft das Gefühl von Gemeinsamkeit. Und tatsächlich: Beide Ideologien übernehmen daher bewusst die Opferrolle. Rechtsextreme sehen sich – zum Beispiel – gerne von der „Lügenpresse“ verfolgt, die sie verleumdet und bewusst falsch interpretiert.

Gern benutzter Slogan seit Haider: „Weil wir für euch sind, sind sie gegen uns“ lautet die simple Botschaft vom rechten



Rand. Auch im Islamismus spielt der Opfermythos eine entscheidende Rolle. Die Instrumentalisierung von Diskriminierungserfahrungen oder die behauptete Aggression des Westens oder Israels, sind zentrale Argumente der Islamisten für die Rekrutierung von Dschihadisten. Beide Gruppen wollen über die ständige Opferrolle die Rechtfertigung dafür ableiten, dass sie zu verbalen oder tatsächlichen gewalttätigen Taten schreiten dürfen.

## BEDROHTE MÄNNLICHKEIT UND ANTISEMITISMUS

Sowohl im Rechtsextremismus als auch im Islamismus herrscht ein strenges Patriarchat. Führungsfunktionen werden in der Regel ausschließlich von Männern besetzt. Frauen werden auf eine dienende Rolle reduziert.

Diese simple Geschlechtertrennung bieten sowohl Rechtsextremismus als auch Islamismus als Zufluchtsorte für bedrohte Männlichkeit in einer sich verändernden Gesellschaft an. Beide sehen im Aufbrechen der bisher üblichen veralteten Geschlechterrollen eine Verweichlichung unserer Gesellschaft. Tatsache ist aber, dass hinter dieser Fassade in Wahrheit sowohl im Rechtsextremismus als auch im Islamismus eine ganz massive Unsicherheit über das eigene Männerbild und die Ablehnung einer emanzipierten, freien und gleichberechtigten modernen Gesellschaft und damit der Gleichberechtigung der Frauen stehen.

Die martialischen Rollenbilder bieten den Verunsicherten, meist männlichen Geschlechts, eine einfache Orientierung.

Auch der Antisemitismus spielt sowohl in den Hauptströmungen des Rechtsextremismus als auch des Islamismus eine wichtige Rolle. Hetze und Übergriffe gegen Jüdinnen und Juden und Israel werden von beiden aktiv betrieben und propagandistisch ausgelebt. Der Antisemitismus ist auch der Punkt an dem die Gemeinsamkeiten zu einer konkreten Kooperation zwischen Islamisten und Rechtsextremisten verschmolzen sind.

## EXTREMISMUS ERKENNEN UND SCHWÄCHEN

Die gesellschaftliche Auseinandersetzung findet nicht zwischen Rechtsextremisten und Islamisten statt. Wer Islamismus ablehnt, muss sich auch konsequent von Rechtsextremismus und Rechtspopulisten abgrenzen. Die polarisierende Hetze von FPÖ, Identitären oder PEGIDA ist genauso brandgefährlich wie die Ziele der Islamisten. Sie suchen Feindbilder, um ihre alten Ideen neu zu verpacken, die Gesellschaft zu spalten und zu verunsichern. Umgekehrt bedeutet gelebter Antifaschismus mit gleicher Vehemenz Islamisten und ihrer Ideologie entgegenzutreten. Da soll und darf es kein Wegschauen geben. Zivilgesellschaft und linke Bewegungen müssen sich als politischer Gegner des reaktionären Islamismus begreifen. Wer diese Lücke nicht besetzt, darf sich nicht wundern, wenn dann als Folge gegen eine wiedererstarkende Rechte demonstriert werden muss. Nur wer die Parallelen sieht und benennt wird beide Strömungen schwächen können.

■ Albert Steinhauser  
Nationalratsabgeordneter und  
Stellv. Klubobmann der Grünen

### REZEPTTIPP

### GEBÄCK

### AUS GERMTEIG

**Germteig ist sehr vielfältig für verschiedene traditionelle köstliche Mehlspeisen einsetzbar.**

#### GERMTEIG

100 g Pflanzenmargarine mit 250 ml Mandelmilch und einem Würfel frischer Germ (40 g) sanft erwärmen und dann in der Küchenmaschine mit 400 g Mehl, 7 EL Zucker, 4 EL Rum, 1 TL abgeriebene Zitronenschale, 1 Prise Salz und ½ TL Vanillepulver zu einem geschmeidigem Teig schlagen. Der Teig soll sich vom Schüsselboden lösen. Leicht mit Mehl bestäuben und zugedeckt an einem warmen Ort mindestens 1 Stunde aufgehen lassen.

#### GEBACKENE MÄUSE

Ausreichend Öl in einer tiefen Pfanne oder in einem Topf erhitzen. Teigstücke mit einem Esslöffel abstechen und schwimmend beidseitig mittelbraun braten. Danach sofort je nach Geschmack in einer Mischung aus Kakao und Staubzucker/Trinkkakao/Mohn und Staubzucker wälzen oder nur anzuckern. Sind frisch am besten und ideal für eine hungrige Kindermeute.

#### BAUERNKRAPFEN

Ausreichend Öl in einer tiefen Pfanne oder in einem Topf erhitzen. Mit bemehlten Händen mittelgroße Bällchen formen, flach drücken und die Krapfen schwimmend beidseitig mittelbraun braten. Mit einem Löffel Marmelade oder Apfelmus obendrauf noch warm servieren.

#### APFELKRAPFEN

In den Teig nach dem Aufgehen noch 3 - 4 kleingeschnittene Äpfel untermischen. Teigstücke mit einem großen Löffel abstechen und schwimmend beidseitig mittelbraun braten. Danach sofort anzuckern.

#### BÖHMISCHE DALKEN

Backrohr vorheizen und ein Glas Wasser auf den Boden gießen. Ein Backblech fetten und mit Mehl bestäuben. Aus dem Teig mittelgroße Bällchen formen, flach drücken und mit ausreichend Abstand auf das Blech setzen und backen, nach ca. 10 min, in jeden Fladen vorsichtig (heiß) mit einem Kochlöffelstiel eine Vertiefung drücken, fertigbacken und mit einem Löffel Marmelade oder Nutella füllen. Die böhmischen Dalken halten sich 2 Tage und sind auch gut zur Kaffeejause oder für ein süßes Frühstück.

■ Fritzi Weiss

## SIE WOLLEN/DU WILLST FLÜCHTLINGEN HELFEN?

**So wie vielerorts, hat auch in Gablitz die Zivilgesellschaft die Arbeit der eigentlich politisch Zuständigen in der Flüchtlingshilfe übernommen. Die parteiunabhängige Gruppe „Gablitz hilft!“ unterstützt die geflüchteten Menschen bestmöglich:**

Es gibt kleine Willkommenssackerl für die in Gablitz Untergekommenen, Mitglieder der Gruppe helfen beim Ausfüllen der Meldezettel und begleiten zu Behördengängen sowie sonstigen Terminen. Ziel ist es, den geflüchteten Menschen Unterstützung für ihren Neustart in Österreich anzubieten. Seit Ende November finden außerdem von Montag bis Freitag, jeweils von 9-12 Uhr, Deutschkurse, organisiert und abgehalten von Freiwilligen, im Pfarrheim statt. Dabei wird auch versucht, allgemeine Informationen zu Österreich und Europa mitzugeben und Vorurteile (die es auf beiden Seiten gibt) abzubauen.

Um die Inklusion unserer Gäste möglichst einfach zu gestalten, gibt es jeden Donnerstag Nachmittag im Pfarrheim (es sei denn es wird anderwärts benötigt), die Möglichkeit mit den geflüchteten Menschen gemeinsam zu essen. Es wird auch Kleidung ausgegeben und bei dieser Gelegenheit können sich Alteingesessene und Neuankömmlinge begegnen. Es gibt immer wieder Möglichkeiten unsere neuen Gablitzerinnen und Gablitzer auch bei einer Wanderung oder einem Spielenachmittag kennenzulernen.

Aber es werden noch überall dringend helfende Hände gebraucht, die beim Organisieren von Aktivitäten, der Kleiderausgabe, bei Behördengängen unterstützen können oder einfach nur mit den Menschen Zeit verbringen möchten.

Jede Art von Engagement, sei es auch nur für wenige Stunden, hilft!

Kontaktmöglichkeit der Gruppe: [willkommen@gablitz.net](mailto:willkommen@gablitz.net)



## INFORMATION

### TEILSPERRE DER U4

**Die U4 wird komplett saniert, das bedeutet vor allem für Gablitzer PendlerInnen vorübergehende einige Einschränkungen und Änderungen.**

Ab 30. April 2016 wird die U4 zwischen den Stationen Hütteldorf und Hietzing und dann ab 2. Juli 2016 erweitert bis Schönbrunn gesperrt um eine Generalsaniierung der Stationen und des Gleisbereiches durchzuführen. Ab Schulbeginn am 5. September 2016 wird der normale Betrieb in diesem Bereich wieder aufgenommen.

Es wird einen Schienenersatzverkehr geben, trotzdem ist mit längeren Fahrzeiten zu rechnen. Aber auch für das Jahr 2017 sind Teilsperren und Einschränkungen vorgesehen.

Wenn Sie die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, ist es vielleicht jetzt schon passend sich zu überlegen, wie Sie ihre Fahrten geändert abwickeln werden.

Mit dem Bus kommen Sie wie bisher nach Hütteldorf und können von dort die Straßenbahnlinie 49, sowie die S 45 erreichen, mit Anschluss an diverse Straßenbahnlinien und die U2, U3 und U6.

Beachten Sie den Fahrplan der S 50 ab Purkersdorf-Zentrum. Damit erreichen Sie die Bahnhöfe Hütteldorf, Penzing und Wien West (Anschluss an die U3 und U6, sowie die Straßenbahnlinien 52 und 58).

Ab Unterpurkersdorf verkehrt die S 80 mit der Sie über Hütteldorf den BHF Meidling (Anschluß an die U6, Regionalzüge, Badnerbahn, Straßenbahnlinien 18 und 62 und diverse Buslinien), den Südtirolerplatz (Anschluß an die U1 und diverse (Regional-) Buslinien und den Hauptbahnhof erreichen.

### Und das ist der Zeitplan der Wiener Verkehrsbetriebe

#### 2016

Sperre zwischen Hütteldorf und Hietzing ab 30. April bis 1. Juli beziehungsweise zwischen Hütteldorf und Schönbrunn von 2. Juli bis 4. September:

Komplette Erneuerung von Gleisen und Gleisuntergrund. In den Stationen Ober St. Veit, Unter St. Veit, Braunschweigasse, Hietzing und Schönbrunn werden wichtige Verbesserungsarbeiten durchgeführt.

#### 2017

Sperre zwischen Margaretengürtel und Kettenbrückengasse im Juli und August: Komplette Erneuerung von Gleisen und Gleisuntergrund.

Darüber hinaus wird neben der U4-Strecke ein Zusatzbus/Schienenersatzverkehr fahren. Er ist für jene Fahrgäste gedacht, die keine der Alternativen nutzen können. Der Zusatzbus ist lediglich ein ergänzendes Angebot. Die Kapazität einer U-Bahn-Linie kann er nicht bieten. Daher empfehlen die Wiener Linien, auf die Straßenbahnen sowie die Regionalzüge und S-Bahnen auszuweichen.

■ Fritz Weiss

#### BUSFAHRPLAN 447/547 Fahrzeit bis Wien Hütteldorf

##### 1) RICHTUNG WIEN - Abfahrt Gemeindeamt Gablitz

Fahrtzeit bis Purkersdorf ~ 5 min.

Fahrtzeit bis Wien-Hütteldorf ~25 min.



##### Montag bis Freitag

Gemeinde	06:17	06:29	06:44	07:00	07:22	07:30	08:02	08:17	08:32	09:07	09:31	10:06
	10:31	11:02	11:44	12:06	12:32	13:06	13:31	14:11	14:37	15:11	15:32	16:02
	16:32	17:02	17:31	18:02	18:36	19:02	19:31	20:03	21:31	22:01		

##### Samstag

Gemeinde	06:05	06:17	06:37	07:00	07:37	08:02	08:17	08:32	09:07	09:32
	10:06	10:32	11:02	11:32	12:06	12:32	13:06	13:31	14:32	15:11
	16:02	16:31	17:06	17:32	18:02	18:36	19:32	20:03	21:32	22:02

##### Sonntag

Gemeinde	06:22	07:22	08:01	09:02	11:02	12:04	13:02	15:02	16:02
	17:00	19:02	20:03	21:02	22:02				

Gute Fahrt wünscht die GRÜNE LISTE GABLITZ!

#### BUSFAHRPLAN 447/547

##### 2) RICHTUNG GABLITZ - Abfahrt Wien Hütteldorf

Fahrtzeit bis Purkersdorf ~ 20 min.

Fahrtzeit bis Gablitz ~ 25 min.



##### Montag bis Freitag

Wien	06:00	06:10	06:30	06:50	07:00	07:20	07:35	07:55	08:20	08:50	09:20	09:50	10:20
	10:50	10:55	11:20	11:50	12:20	12:50	12:55	13:20	13:35	13:50	14:20	14:50	15:05
	15:20	15:50	16:05	16:35	16:50	17:05	17:20	17:35	17:50	18:05	18:20	18:35	18:55
	19:20	19:35	20:20	20:50	21:20	22:20	23:35						

##### Samstag

Wien	06:00	06:30	07:00	07:20	07:35	07:55	08:20	08:50	09:20	09:50	10:20
	10:55	11:20	11:50	12:20	12:55	13:35	13:50	14:20	15:05	15:20	16:35
	16:50	17:35	18:05	18:35	19:05	19:35	20:20	21:20	22:20	23:35	

##### Sonntag

Wien	06:50	07:50	08:50	09:50	11:50	13:35	13:50	14:50	15:50	17:50
	18:50	19:50	20:50	21:50	23:35					

Gute Fahrt wünscht die GRÜNE LISTE GABLITZ!

### SCHLAMPIGE VERHÄLTNISS

**Die Marktgemeinde Gablitz unter der Ägide von BM Cech nimmt es bei manchen Dingen nicht so genau. Besonders bei der Nutzung von öffentlichen Flächen wird in einigen Fällen sehr locker und ohne Nutzungsvereinbarungen agiert.**

#### BAUHOF

Wie wir bereits im letzten GRÜNEN Gemeindemagazin berichtet haben, nutzt die Firma Pittel & Brausewetter, welche mit der Gemeinde Gablitz in einem Vertragsverhältnis für diverse Tiefbauarbeiten mit einem doch recht beachtlichen Auftragsvolumen mit mehreren EUR 100.000,-/Jahr steht, ohne Vereinbarung eine Fläche am Bauhof für Lagerzwecke und Abstellflächen für kleine Baufahrzeuge.

BM Cech behauptet, zumindest in Lokalmedien, dass es hier einen mündlichen Vertrag gibt. Leider hat er bis dato weder uns, noch dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit verraten, was er da mit wem und in welchem Umfang genau vereinbart hat.

In einer geordneten Gemeindeverwaltung sind schriftliche Nutzungsverträge, welche neben den VertragspartnernInnen auch die Nutzungsdauer, den Vertragszweck/-gegenstand umfassen, selbstverständlich.

#### ÖFFENTLICHES GUT

Einige GablitzerInnen nutzen, ohne Vereinbarung oder schriftliche Zustimmung der Gemeindeverwaltung, Flächen vor ihren Grundstücken und Pflegen diese oder setzen Pflanzen. Es gibt aber auch Fälle, wo im öffentlichen Gut Abgrenzungen zum Beispiel mit Steinen erfolgen. Auch bei derartigen Besitzstörungen schaut die Gemeinde lieber nicht so genau hin und hat auch keinen Überblick welche Flächen und welches Ausmaß dies umfasst.

„Grün im Garten“, eine Organisation der schwarzen NÖ Landesregierung hat nunmehr ein Muster für Grünpatenschaften, das sind Übereinkommen für derartige Fälle, wo MitbewohnerInnen ein Stückchen öffentliches Grün pflegen möchten, entworfen. Auch zur Unterstützung der Gemeinden. Diese Grünpatenschaft wurde im Naturschutzausschuss diskutiert, von Natur im Garten noch eigens für Gablitz adaptiert, und dann einstimmig angenommen an den Gemeinderat zur Entscheidung weitergeleitet.



Dort hat der Bürgermeister die Diskussion mit den Worten: „Ich halte das für einen Schwachsinn“ eingeleitet. Die Grünpatenschaften wurden dann abgelehnt.

Weil es kann und darf ja nicht sein, dass egal welches Thema und welcher Antrag der Grünen Liste Gablitz, angenommen wird. Egal auch ob er damit seine ParteifreundInnen, auch wenn diese im Ausschuss zugestimmt haben, brüskiert.

Da nehmen wir doch lieber weiter diese schlampigen Verhältnisse bei der Grundverwaltung im Kauf. Es war ja schon immer so ..., da könnt ja eine jede/r, zum Beispiel die Landesregierung kommen.

Die Gemeinde als Grundeigentümerin haftet natürlich auch bei etwaigen Vorfällen, mit all den, sich aus deren Verpflichtungen ergebenden Konsequenzen auch gegenüber Dritten.

■ Fritzi Weiss

### BEFANGENE BETONIERER

**In der Gemeinderatssitzung vom Dezember 2015 wurde nunmehr mit den Stimmen der ÖVP und SPÖ die Zerstörung des Klostergartens durch die Errichtung von Parkplätzen beschlossen. Es gibt dabei einige bemerkenswerte Aspekte.**

Die Gemeinde Gablitz als öffentliche Kommunalverwaltung baut hier ohne jegliche Gegenleistung auf einem privaten Grundstück der Kongregation, einer heute gänzlich gewinnorientierten Institution, einen Parkplatz um EUR 150.000,-.

Dafür wird wieder einmal trotz vielfachen Protestes und ca. 200 Unterschriften gegen diesen Irrsinn eine wertvolle Grünfläche zerstört und unwiederbringlich Boden versiegelt.

Von Seiten der ÖVP wurde im Zuge der Diskussion darüber immer wieder das Ärztezentrum auf Klostergrund, in welchem vor allem, abgesehen von einer Praxis, nur Wahl-/PrivatärztInnen untergebracht sind, angeführt. Diese zahlen ihre Miete auch an die, heute von Deutschland aus organisierte, Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser, welche offenbar trotz dieser Einnahmen nicht bereit ist, für Parkplätze auf eigene Kosten zu sorgen. Auf den Hinweis, dass



die Gemeinde Gablitz bei anderen (Kassen-)ÄrztInnen, wie zum Beispiel bei Frau Dr.in Schablas, wo es keine Parkplätze und auch relativ schwierige Zugangsmöglichkeiten gibt, keine Intentionen zeigt, die Situation zu verbessern, hat BM Cech durchaus ernst gemeint: „Zeig mir eine geschützte Grünfläche und ich bin bereit sie für Parkplätze zu zerstören ...“

Das Projekt des Parkplatzes auf Klostergrund wurde im Gemeinderatsausschuss für Infrastruktur, welcher von VBM Gruber geleitet wird, behandelt. Auf meinen Hinweis in der Gemeinderatssitzung, dass dieses Vorhaben nicht VBM Gruber behandelt hätte werden dürfen und er eigentlich befangen ist, da er durch umfangreiche und langjährige private wirtschaftliche Vereinbarungen und Verträge mit der Kongregation verbunden ist, hat BM Cech mir statt einer sachlichen Antwort mit strafrechtlichen Konsequenzen gedroht.

Dabei ist es heute durch das Aufzeigen des Themas Befangenheit im Gemeinderat durch die GRÜNE Liste Gablitz bereits üblich, dass sich bei Abstimmungen über Subventionen für Vereine, auch wenn es sich nur um Beträge von EUR 250,- oder EUR 400,- handelt, die Obleute, wenn sie gleichzeitig GemeinderätInnen sind, korrekterweise für befangen erklären und bei diesem Tagesordnungspunkt nicht mitstimmen.

Durch diese vollkommen unnötige Zerstörung des Klostergartens hat die

Gemeinde Gablitz auch noch gegen ihre eigene Verordnung zum Bebauungsplan verstoßen, da dieser eine Errichtung von Parkplätzen auf einem unbebauten Grundstück untersagt.

Vermutlich ist das ganze aber eine Vorleistung für die Errichtung von insgesamt geplanten 60 Wohneinheiten durch den schwarzen und dem Land Niederösterreich sehr nahe stehender Bauträger Alpenland.

■ Fritz Weiss

## KÜNSTLERINNEN IN GABLITZ

### BEATA SPIRIT

**Die in Gablitz beheimatete Künstlerin zählt zu den „GewinnerInnen“ des Künstlerforums Montmartre Dornbach. Mit ihren ausdrucksstarken Bildern, welche die heute allgegenwärtige Sehnsucht nach mehr Romantik, Magie und Mystik im Leben verkörpern, inspirierte sie viele BesucherInnen.**



Zu ihrem Werdegang erzählt sie:

„Meine künstlerische Tätigkeit hat bereits in meiner Kindheit begonnen. Meine große Lehrerin war meine Mutter, die das technische Zeichnen von Landkarten beruflich praktiziert hat. Sie hat mir die Liebe zum detaillierten Zeichnen in die Wiege gelegt und dieses mit mir spielerisch geübt. Ich verbrachte viele Stunden beim Malen. Ich liebte das Spiel mit den Farben und Motiven. Damals schon habe ich die magische und heilende Kraft dieser Tätigkeit gespürt. Meine Werke wurden bewundert und in der Schule ausgestellt. Damals habe ich einige meiner SchulfreundInnen portraitiert.

Über viele Jahre habe ich meine eigene Technik entwickelt, die ich als Schichtenmalerei bezeichne.

Heute ist es mir wichtig, dass meine Bilder die Räumlichkeiten mit einer angenehmen positiven Ausstrahlung erfüllen. Ich möchte mit ihnen die angenehme Wirkung des Lichts und Schattens, die Schönheit der Natur und die versteckte oder vergessene Einzigartigkeit des Motivs zum Ausdruck bringen. Gleichzeitig möchte ich die BetrachterInnen an die Magie des Lebens erinnern und in ihnen die bunte Fantasie wecken, die zum Träumen ermutigt.

In der Abgeschiedenheit griechischer Inseln entwickelte ich einen etwas anderen Stil. Dieser hat seinen Ausdruck in schwarz-weißen Bildern gefunden. Die unendliche Weite und die Kraft des Meeres erweckten in mir eine neue Dimension der Freiheit und der Liebe. Diese hat mich tief mit meinem wahren Selbst verbunden. Der Ausdruck dieser Verbindung hat ihre Verwirklichung in vielen neuen Bildern gefunden, in denen Magie und Mystik ein zusätzlicher Antrieb war. Ich malte viele fantastische Portraits und entdeckte die Einzigartigkeit jeder gemalten Person.

Mit diesen Bildern wollte ich jede/n ermutigen, ihre/seine persönliche Freiheit, das persönliche Potential und das



Genie der eignen Seele zu entfalten und zu leben.“

Auf Wunsch malt Beata Spirit Portraits, bunt oder schwarz-weiß mit oder ohne persönlichen Krafttieren, und andere Bilder für besondere Anlässe wie z.B.: Geburtstag, Taufe, Hochzeit, als Freundschafts- und Liebesgesten ...

Jede/r kann sich die Motive selbst aussuchen oder auch empfehlen lassen und auf diese Art und Weise zu einer/m BesitzerIn eines persönlichen, wertvollen Andenkens für das ganze Leben werden.

Kontakt:  
facebook b. spirit, Tel. 0664 1081102

## EIGENMÄCHTIGES HANDELN UND ANGST VOR KONTROLLE

**Immer sorgen nicht abgesprochene und ohne, im dafür zuständige Ausschuss behandelte Tagesordnungspunkte, die von VBM Gruber vorgebracht werden, für Erstaunen. Sogar bei den KollegInnen der ÖVP!**

Da werden nicht nur die Gemeinderätinnen der anderen Fraktionen überrascht, sondern sogar die, sich selbst als relativ mächtig fühlende, GGRin Schreiner, welche für Finanzen zuständig ist. Die dann in Sitzungen vom Herrn VBM mit nicht abgestimmten und daher auch nicht budgetär abgeklärten, oft teuren Vorhaben überrumpelt und entsprechend düpiert wird.

Auch sonst schätzt er Alleingänge und wacht darüber, dass zum Beispiel bei Entwicklungen am Areal des ehemaligen Klosters und bei Verhandlungen mit dem jetzigen Verwalter möglichst

er alleine die Kontakte hält und weitere Entwicklung bespricht. Auch die Gemeindeverwaltung oder andere GemeinderätInnen werden da nach Möglichkeit ferngehalten.

Kontrolle wird überhaupt nicht so geschätzt. Seit der letzten Gemeinderatswahl gibt es in der ÖVP-Fraktion im Gemeinderat mit Fr. Architektin Wessely eine Fachfrau für Bauen und andere Belange, welche im Gemeinderatsausschuss für Infrastruktur behandelt werden.

Aber sie ist dort nicht! Weil sie nämlich dort nicht erwünscht ist!

Und deshalb in diesen, sowohl von den Projekten als auch vom finanziellen Volumen wichtigen, Ausschuss mit entsprechenden Auswirkungen für alle GablitzerInnen, nicht entsandt wurde.

Die Angst vor fachlicher Kontrolle und ExpertInnen, auch aus der eigenen Fraktion ist da von Seiten des Vorsitzenden zu groß und passt nicht ins das Konzept des eigenmächtigen Agierens.

■ Fritzi Weiss

## VERANSTALTUNGEN DER PFARRE GABLITZ

### GABLITZER PFARRFLOHMARKT

Glashalle Gablitz,  
Linzerstraße 99, 3003 Gablitz  
Sa., 9. April 2016, 9 – 17 Uhr und  
So., 10. April 2016, 9 – 12 Uhr

Abgabe von Verkaufsgut:  
**Nur: Fr., 8. April 2016, 14 – 19  
Uhr in der Glashalle**

Anfragen/Rückfragen bitte  
an Simon Dörflinger (Tel 0680  
2026760).

Der Ertrag kommt notleidenden  
Menschen in Gablitz zugute.

### VORTRÄGE

DI Dr. Günter Rauchegger, MBA:  
**ELGA: SEGEN ODER FLUCH?**  
Die elektronische Gesundheits-

akte startet jetzt!  
Do., 3. März 2016, 19:30 Uhr  
Pfarrheim Gablitz, Kirchenplatz 1

„BANK FÜR GEMEINWOHL“  
Do., 7. April 2016, 19:30 Uhr  
Pfarrheim Gablitz, Kirchenplatz 1  
(Details dazu bitte bei Bernhard  
Haas erfragen!)

**BIKE  
FRANZ**  
Fahrräder neu & gebraucht, Reparatur, Ersatzteile

[www.bikefranz.at](http://www.bikefranz.at)

Donnerstag von 16-19 Uhr  
Freitag von 10-18 Uhr  
Samstag von 9-13 Uhr  
telefonisch immer erreichbar

Linzerstrasse 64  
A-3003 Gablitz

**Tel. 0676 634 99 32**  
e-mail: [bike@bikefranz.at](mailto:bike@bikefranz.at)



## HAUSMESSE

**11. 3. – 13. 3. 2016**

**10-18 UHR**

**GLASHALLE GABLITZ  
LINZERSTRASSE 99  
3003 GABLITZ**

